

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

XXVII.

Leipzig, Freitag den 19. April 1889.

No 46.

Erziehung.

Angeichts des bevorstehenden Osterfestes, zu welcher Zeit ja doch eine große Anzahl von Lehrlingen zu Gehilfen wird, erlaube ich mir auf einen Punkt aufmerksam zu machen, der meiner Ansicht nach bisher die nötige Beachtung nicht gefunden hat, nämlich die Aufnahme neuer Mitglieder.

Betrachten wir einmal die Sache näher. Lernt heute ein junger Mann aus, so sucht man selbstverständlich ihn zum Eintritt in den Verein zu bewegen. Man gibt ihm die Statuten, er liest auch die für ihn an sich trockene Materie einmal, vielleicht zweimal durch und wenn er sie gelesen ist er so klug wie zuvor; dann bekommt er ein Aufnahmeformular zur H. N. N., geht, wenn nötig, damit zum Arzt, unterschreibt dann noch selbst mit zierlichen Schnörkeln den Schein und — das Vereinsmitglied ist fertig. In der „Bude“ freut man sich, daß man neben keinem „N.-B.“ steht, händigt dem neugebackenen Vereinsmitglied einen Tarif ein, der ihn zum Teil ebenso unverständlich ist wie die Statuten, und nun fängt er seine Gehilfenlaufbahn als Vereinsmitglied und berechnender Setzer an. Er macht am nächsten Tagstage mit Hilfe eines ältern Kollegen einen Vogenpreis, allein wie ist er enttäuscht, wenn Faktor oder Prinzipal ihm die Mittheilung machen, daß man für den Vogen soviel nicht bezahlen könne, auch müsse ein junger Mensch in seinen Forderungen „bescheiden“ sein usw. usw. Der junge Mann läßt sich gefallen, er weiß nicht wie er dem entgetretenen soll, es fehlt ihm die Routine, er leidet an übergroßer Bescheidenheit. Mein:

Bescheidenheit ist eine Zier,

Doch kommt man weiter ohne ihr.

Für die Wahrheit dieses Spruches geben sehr viele Prinzipale sprechende Beispiele. — Nimmt sich im Geschäft nun ein älterer Kollege des jüngern an und es kommt dies zu Gehör der „Geschäftsleitung“, so ist der Ratgeber ein „Setzer“, ein „unruhiger Geist“ und was sonst noch, dessen man sich so bald als möglich entledigen muß.

Hier muß also der Hebel angelegt werden. In den Versammlungen wird so oft leeres Stroh gedroschen, so oft um des Kaisers Bart gestritten, daß man vor lauter Nebensachen die Hauptsache vergißt. Und welches Feld steht hier einem ernstlich strebenden Vereinsmitglied offen, welche Unkenntnis, um nicht zu sagen Dummheit oder Raffiniertheit gilt es da zu besiegen. Sagte doch zum Schreiber dieser Zeilen vor einiger Zeit ein Prinzipal, er sehe nicht ein, warum er einem Ausgelernten 32 Pf. fürs Tausend zahlen solle, da ja doch der Tarif im gewissen Geld auch eine geringere Bezahlung zulasse! — Dem jungen Mitgliede muß beigebracht werden,

warum dies und jenes so und nicht anders ist. Ich bin fest überzeugt (um nur ein einfaches Beispiel zu wählen), es gibt viele (auch ältere) Kollegen, die nicht wissen, warum Antiqua höher bezahlt wird als Fraktur und was dergleichen Fälle mehr sind. Das Lesen der Statuten ist eben nur die Theorie, die Praxis, d. h. die Handhabung derselben, muß zum Teile gelehrt, anezogen werden und dies kann wieder zum großen Teil in den Versammlungen geschehen. Der Vertrauensmann einer Mitgliedschaft soll nicht bloß Verwaltungsbeamter sein, er muß sein Feld in jeder Beziehung, besonders auf dem Gebiete des Tarifs beherrschen. Er sollte jeden (wenn auch geringfügigen) Fall, der zu seiner Kenntnis gelangt, in der Versammlung zum Gegenstand einer Besprechung event. Belehrung wachen und alles Nebenächliche abzukürzen. Seder Neuaufgenommene sollte der Mitgliedschaft in der nächsten Versammlung persönlich vorgestellt werden (in größeren Mitgliedschaften vielleicht dem Gesamtvorstande); der Vorsitzende richte bei dieser Gelegenheit einige Worte an denselben, die ihn auf seine Pflichten als Vereinsmitglied aufmerksam machen (die Rechte erfrenen sich bekanntlich einer weit größern Aufmerksamkeit) und der junge Mann wird fühlen, daß der Eintritt in den U. B. D. B. doch einen größern Ernst bedingt als der in einen Vergnügungsverein.

Bekanntlich führen ja viele Wege nach Rom, so auch in diesem Fall, aber alle mügen in dem einen Ziele zusammenlaufen, daß jedes Vereinsmitglied wissen muß, wie es sich im gegebenen Falle nach unseren Statuten oder nach dem Tarife zu verhalten hat; das Leben im Vereine muß frisch pulkieren, um auch denjenigen „Vereinsgrundsätzen“, die sich weder in den Statuten noch im Tarife wiedergeben lassen, zu ihrem Rechte zu verhelfen, mit anderen Worten, um aus den Buchdruckereien keine Zucht Häuser werden zu lassen.

Daß ich mit Vorstehendem das Thema nicht erschöpft habe, daß ferner damit kein Dogma ausgesprochen sein soll, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen, es genügt mir, wenn mit Ernst an diese Frage herangetreten wird. †

Korrespondenzen.

Berlin. (Vereinsbericht vom 3. April.) Die gut besuchte Versammlung wurde um 9^{1/2} Uhr eröffnet. Nachdem die Bewegungsstatistik vom 21. März bis 3. April verlesen, findet das Jubiläum des Kollegen Wachsen Erwähnung, ferner, daß die Maschinenmeister in einer Allgemeinen Versammlung mit großer Mehrheit den Beitritt zum U. B. D. B. beschlossen haben, endlich wird die Schriftgießer-Bewegung (S. Nr. 43 des Corr.) zur Sprache gebracht. Die Druckerei-Kassierer werden erjucht, das Datum des Ein- und Austrittes von Mitgliedern genau anzugeben. Infolge Anregung eines Mitgliedes wird beschlossen, auf die nächste Tages-

ordnung eine Reorganisation der Bibliothek zu setzen. Hierauf hielt Herr Dr. Zabel in recht verständlicher Weise einen Vortrag über die Verbreitung der Tuberkulose und die Mittel zur Abwehr. Unter Tarifsangelegenheiten wurde mitgeteilt, daß die Druckerei von Jhring & Fahrenholz für Vereinsmitglieder geschlossen, ebenso die von Grunert für den Verein angehörende Maschinenmeister. Den Kollegen bei Goebede & Gallinet, wofolbst die Verhältnisse in vielen Beziehungen sehr im Argen liegen, wurde vom Vorstande aufgegeben, schnelligst Remedur zu schaffen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden veragt. Schluß 1/2 Uhr.

R. Berlin. Der Faktor Gustav Schuchhardt beging am 1. April d. J. sein 50 jähriges Schriftgießerbjubiläum. Am vorausgehenden Sonntage fand die feierliche Ueberreichung der Ehrengeschenke statt. Die Schriftgießer Berlins überreichten einen prachtvollen Regulator, der Prinzipal Herr F. Heinicke ein namhaftes Geschehen, die Geschäftsleitung einen Spazierstock mit silbernem Griffe, die Gehilfenschaft der F. Heindeischen Buchdruckerei und Schriftgießerei, in welcher der Jubilar nun bald 25 Jahre thätig ist, eine kostbare goldene Remontoir-Uhr, ferner ein sauber ausgeführtes Gedächtnisblatt. Am demselben Tage feierten die Geschäftskollegen des Jubilars dieses Ereignis in festlicher Weise. Am darauffolgenden Sonnabende vereinigten sich die Schriftgießer Berlins zu Ehren des Jubilars zu einem Herrenkommers. Die glänzenden Leistungen des Gesangsvereins Kollegia und die zur Ausführung gelangenden humorprühenden Vorträge gestalteten diesen Abend, der in schönster Harmonie veranm, zu einer erhebenden und heitern Feier, die allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Möge sich der fernere Lebensweg des Jubilars ebenso glücklich und heiter gestalten.

e. Düsseldorf. Am 17. März d. J. wurde in Gladbach die Bezirksversammlung abgehalten. Erschienen waren aus Düsseldorf 3, aus Krefeld 6, aus Gladbach 7, aus Mheydt 1 Mitglied und je ein N.-B. aus Gladbach und Mheydt. 3^{1/2} Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und ertatete nach Belehrung und Genehmigung des Protokolls der letzten Bezirksversammlung zu Punkt 1 der Tagesordnung den Bericht über das Vereinsleben und die Thätigkeit der Vereinsorgane im Bezirke — hierbei auch die im vorigen Jahr im Gesamtvereine getroffenen Veränderungen (Sitzverlegung des Vorstandes und Erhöhung des Krankentassenbeitrags) berührend und der Hoffnung Ausdruck gebend, daß dieselben unfrer Institution zum Segen und immer weiteren Fortentwicklung dienen möchten, und zum Schlusse die Bitte an die Mitglieder richtend, durch fleißigen Besuch der Versammlungen usw. an dem Fortbau unsers Vereins mitzuwirken. Dem sich hieran schließenden Bericht über die Mitgliedschaft Düsseldorf ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahr 8 Monats- und 1 außerordentliche Versammlung abgehalten wurden, welche durchweg nur schwach besucht waren. Durch freiwillige Beiträge (12 Wochen lang pro Woche 5,80 Mark) wurde ein Extra-Unterstützungsfonds für Konstitutionslose geschaffen. Die Hofbuchdruckerei von H. Voss kündigte im Herbst v. J. den Tarif. Der Klassenbericht pro 4. Quartal wies folgende Ziffern auf: Einnahme: In der Allgemeinen Kasse zahlten 45 Mitglieder 529 Wochenbeiträge à 50 Pf. und 1 Mitglied 50 Pf. Nachtrag — 265 Mk., in die Z. F. K. 45 Mitglieder 576 Wochenbeiträge à 20 Pf. und 3 Mitglieder 9 Wochenbeiträge als Rest = 117 Mk., in die Z. R. K. 58 Mitglieder 733 Wochenbeiträge à 50 Pf. und vier Mitglieder 13 Wochenbeiträge als Rest, hierzu 100 Mk. Vorschuß = 473 Mk.; in die Gaukasse 45 Mitglieder 529 Wochenbeiträge à 10 Pf. und 1 Mitglied 10 Pf. Nachtrag = 53 Mk., in Summa 908 Mk. Ausgabe: Allgemeine Kasse: Reise-Unterstützung 25,75 Mk., Unterstützung nach § 1 65 Mk., nach § 2 130 Mk., ein-

geandt 44,25 Mk. 265 Mk., J. S. K. eingekandt 117 Mk., J. K. K.: Unterstüttung 294 Mk., Porto usw. 1,14 Mk., Vorschuß 100 Mk., eingekandt 77,86 Mk., zusammen 473 Mk. Gaukasse: Zuschuß zur Konditionslosen-Unterstützung 43 Mk., für den Correspondent, Porto usw., Krankentassenbeitrag 21,11 Mk., Defizit 11,11 Mk., nach Abzug desselben 53 Mk., in Summa 908 Mk. In Rest verblieben 6 Mitglieder und zwei Krankentassenmitglieder mit 44,25 Mk., konditionslos waren 9 Mitglieder 40¹/₂ Wochen, frank 6 Mitglieder 21 Wochen erwerbsunfähig. Mitgliederstand: vom 3. Quartal überkommen 48, zugereist 1, Summa 49; abgereist 2, Bestand am 1. Quartal 1889 47, Summa 49 Mitglieder. 44 Mitglieder gehören der J. K. K. an, zu diesen kommen 14 dem U. S. D. nicht angehörende Mitglieder, demnach Mitgliederstand der J. K. K. 58. — Correspondenz des Bezirksvorstehers und Kassierers: Eingang 98 Postsendungen inkl. 3 Geldsendungen, Abgang 148 Postsendungen inkl. 8 Geldsendungen. — Der hierauf folgende Bericht von Krefeld enthielt folgendes: Es wurden 11 ordentliche und 1 Generalversammlung abgehalten. Auch hier wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sich im kommenden Jahre durch Besserung der Verhältnisse ein regeres Vereinsleben entfalten möge. Der Kassenbericht ergab folgendes: Einnahme: Allgemeine und Gaukasse 173 Wochen à 60 Pf. = 103,80 Mk., J. S. K. 194 Wochen à 20 Pf. = 38,80 Mk., J. K. K. 194 Wochen à 50 Pf. = 97 Mark, Eintrittsgeld 6 Mk., Summa 245,60 Mk. Ausgabe: Allgemeine Kasse: Konditionslosen-Unterstützung 8 Wochen = 56 Mk., Gaukasse: 8 Wochenbeiträge à 50 Pf. = 4 Mk., Krankentasse: 8¹/₂ Wochen Krankengeld = 124 Mk., Porto 1,83 Mk., bar eingekandt an den Bezirkskassierer 59,77 Mk., Summa 245,60 Mk. Bewegungstatistik: Mitgliederstand Ende des 3. Qu. 14, zugereist 1, Summa 16; abgereist 1, Mitgliederstand Ende des 4. Qu. 15. Correspondenz der Mitgliedschaft im Jahr 1888: Eingang 54, Abgang 57 Postsendungen. Hierauf wird der Bericht über die Mitgliedschaft Gladbach erstattet. Es wurden in Gladbach im vorigen Jahr 1 Generalversammlung, 10 ordentliche Versammlungen und 7 Vorstandssitzungen abgehalten, deren Besuch, besonders in der zweiten Hälfte des Jahres, zu wünschen übrig ließ. Seitens der Tarifkommission ist Gladbach mit einem Lokalzuschlag von 10 Proz. bedacht worden; derselbe ist am 1. Januar d. J. in Kraft getreten, jedoch vorläufig nur auf dem Papiere, bezahlt wird derselbe nicht. Der Jahres-Kassenbericht der Mitgliedschaft ergab folgendes: Einnahme: Allgemeine Kasse 399,70 Mk., J. K. K. 386 Mk., J. S. K. 148,20 Mark, Gaukasse 74 Mk., Summa 907,90 Mk. Ausgabe: Allgemeine Kasse 179,53 Mk., J. K. K. 38,50 Mk., J. S. K. — Mk., Gaukasse — Mk., Summa 227,93 Mk., abgekandt an die begünstigten Kassierer 679,95 Mk., Summa 907,90 Mk. Correspondenz: Eingang 98 Postsendungen exkl. 1 Paket, Abgang 93 Postsendungen exkl. 8 Geldsendungen. — Punkt 3 der Tagesordnung wird durch die Wahl Düsseldorf als Ort der nächsten Bezirksversammlung erledigt. — Zu Punkt 4 übergehend, legt der Vorsitzende der Versammlung die Gründung einer Extra-Unterstützungskasse für Konditionslose im Bezirke warm ans Herz, um die hier und da noch hervortretenden Folgen der 1886er Bewegung zu mildern. Die Sache wird der nächsten Bezirksversammlung vorliegen. Ferner verliest der Vorsitzende das Zirkular der in Christiania ausstehenden Kollegen und empfiehlt den Mitgliedschaften die Unterstützung derselben; derselbe übermittelt an dieser Stelle auch den Dank der Schriftgießerei Wiens für die ihnen geleistete Beihilfe und macht sodann noch Mitteilung von der Beitrittsanmeldung zweier Kollegen. — Bezüglich des 5. Punktes der Tagesordnung, Feier des diesjährigen Johannisfestes, wird beschlossen, dasselbe als Bezirksfest in Gemeinschaft mit dem Bezirke Duisburg an einem von den Mitgliedschaften beider Bezirke zu wählenden Orte zu feiern und der Bezirksvorstand beauftragt, sich zu diesem Zwecke mit dem Vorstände des Bezirkes Duisburg in Verbindung zu setzen. Sodann wurde auf Antrag eines Krefelder Kollegen der Beschluß gefaßt, es den Mitgliedschaften anheimzustellen, zu jeder Zeit eine Revision der Bezirkskasse vorzunehmen. Zum Schluß mußte einem in Gladbach stehenden Mitgliede noch die Maßregelungsunterstützung zugestimmt werden, was insofern zu bedauern, als der Prinzipal desselben selbst Mitglied unserer Organisation ist. Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 7¹/₂ Uhr mit einem Hoch auf den Unterstützungsverein, in welches die Teilnehmer kräftig einstimmten.

* Aus dem Obergau. Der uns vorliegende Bericht über die Tätigkeit des Gauvorstandes und der Bezirksvorstände im Obergau während des Vereinsjahres 1888 ist ziemlich umfangreich und legt Zeugnis davon ab, daß die leitenden Personen sich ihrer Aufgabe wohl bewußt, leider aber nicht in der Lage sind, mit Erfolg die nichts weniger als günstigen Verhältnisse einer Besserung zuzuführen, weil ihnen die nötige Unterstützung der Beteiligten fehlt. Der Bericht des Gauvorstandes verbreitet sich zunächst eingehend über die allgemeine Lage des U. S. D. V., dabei der beschriebenen Maßnahmen gedenkend, unter welchen speziell der Ober-

gau zu leiden hatte, und kommt dann auf die Verhältnisse im Gau zu sprechen, die, wie erwähnt, noch recht viel zu wünschen übrig lassen, wie aus den Berichten der Bezirksvorstände des nähern hervorgeht. Ein besonderer Abschnitt behandelt die Tariffrage im Obergau, die Resultate einer aufgenommenen Lohn- und Lehrlingsstatistik vorführend. Wir geben dieselbe auszüglich wieder:

	Dr.	Mitgl.	N.-S.	Nach Tar. bez.	Unter Tarif	Lehrf.
Stettin	16	74	35	88	21	50
Stargard	6	5	12	2	15	26
Brenzlau	2	2	10	4	8	7
Gorkow	1	2	—	2	—	3
Polzin	1	4	—	4	—	2
Greifenhagen	1	1	2	1	2	?
Poserwald	2	1	3	1	3	?
Stralund	4	17	5	20	2	6
Greifswald	6	4	21	2	23	16
Anklam	3	3	16	8	11	7
Swinemünde	2	3	3	4	2	3
Demmin	2	1	10	5	6	4
Wolgast	2	—	3	—	3	3
Treptow a. T.	1	—	1	—	1	—
Stolp	2	2	15	2	15	21
Colberg	4	3	14	—	17	20
Lauenburg	?	1	6	1	6	1
Essin	?	—	8	—	8	?
Neustettin	?	1	3	1	3	?
Rügenwalde	1	—	3	—	3	?
Treptow a. N.	1	—	1	—	1	?
Polzin	1	—	1	—	1	?
Labes	1	—	4	—	4	?
Greifenberg	1	—	1	—	1	3
Dramburg	1	—	1	—	1	?
Wittow	1	—	1	—	1	?
Publitz	1	—	1	—	1	?
Belgard	1	—	1	—	1	?
Spandau	2	21	6	26	1	11
Eberswalde	4	4	24	7	17	13
Nauen	1	4	4	8	—	7
Graulsee	1	—	—	—	—	3
Havelberg	2	—	2	—	—	4
Kyritz	2	1	3	1	3	3
Neuruppin	4	21	14	22	13	17
Neustadt a. D.	1	?	?	?	?	?
Dranienburg	1	2	10	1	11	9
Perleberg	1	—	3	—	3	3
Wheimsberg	1	—	1	—	1	?
Tempin	2	1	4	1	4	2
Wittenberge	2	1	1	—	2	4
Wittstorf	2	1	2	—	3	4
Wusterhausen	1	—	1	—	1	1
Zeidenitz	1	?	?	?	?	?
Beckitz	1	—	—	—	—	1
Belzig	1	—	1	—	1	2
Brandenburg	5	23	4	23	4	11
Dahme	2	—	1	—	1	5
Luckenwalde	2	—	4	—	4	7
Potsdam	10	9	30	15	24	40
Treuenbriezen	1	—	2	—	2	1
Werder	1	—	—	—	—	—
Charlottenburg	3	4	21	7	18	9
Cöpenick	2	9	1	10	—	4
Königs-Wusterh.	1	—	2	—	2	2
Lantvitz	1	7	—	7	—	3
Ranfow	1	1	2	2	1	2
Rixdorf	1	3	13	3	13	8
Reinickendorf	2	1	3	1	3	4
Steglitz	3	1	4	1	4	4
Weichensee	1	1	2	2	1	3
Frankfurt a. D.	6	9	32	28	13	25
Westow	2	—	2	—	2	6
Cüstrin	3	2	5	2	5	7
Freienwalde	1	—	3	1	2	5
Firtenwalde	2	2	6	2	6	15
Oderberg	1	1	1	2	—	3
Neppen	1	1	—	1	—	2
Schwedt	3	—	4	—	4	9
Briezen	2	1	3	1	3	9
Landenberg a. W.	4	10	7	13	4	8
Neudamm	1	12	8	10	10	9
Soldin	1	—	2	—	2	15
Guben	4	15	13	23	6	16
Sommerfeld	2	3	5	4	4	13
Sorau	2	6	7	6	7	7
Croßfen	2	1	6	2	5	5
Rüllschau	3	2	4	2	4	9
Gottbus	5	18	9	18	9	8
Forst	2	9	9	14	4	10
Spremberg	2	—	7	—	7	5
Rüben	2	—	8	—	8	4
Reichbain	1	—	14	—	14	5
Finstenwalde	2	—	2	—	2	8
Sieftenberg	1	—	1	—	1	1
Beiz	1	—	—	—	—	2
Lucan	1	—	2	—	2	4
Beischau	1	—	—	—	—	1
Rübenau	1	—	1	—	1	1
Calau	1	—	1	—	1	—

Der Rechenschaftsbericht weist folgende Ziffern auf. Allgemeine Kasse: Einnahme 9356,40 Mk., Ausgabe 7446,29 Mk., J. S. K.: 3739,60 und 2851,80 Mk., J. K. K.: 9539,50 und 9524 Mk., Gaukasse: 1260,47 und 1169,89 Mk. Heise-Fonds schließt in Einnahme und Ausgabe mit 58,90 Mk. ab. — Den Anhang bildet das Mitgliederverzeichnis.

Kundschau.

Auf Antrag Härtels ist vom Hauptvorstand in Uebereinstimmung mit den Gauvorständen das bisherige Mitglied des Vorstandes, Herr Arthur Gafch, als Mitredakteur des Corr. angestellt worden. Derselbe hat bereits in Leipzig Wohnung genommen und tritt in diesen Tagen sein Amt an.

Die Cottasche Buchhandlung (Gebr. Kröner) in Stuttgart veranstaltet eine Ausgabe der Werke von Schiller, Körner, Hauff und Chateaufearre sowie eine Auswahl der von Goethe und Lessing in zusammen 52 Kleinwänden für 50 Pf. pro Band. Der in Dilsdorf erscheinende Landbote (Drucker und Verleger J. Schythe) feierte am 6. April sein 50jähriges Bestehen.

Wie die Hamburger Nachrichten mitteilen, erscheinen demnächst in Alpenrabe das siebentes Blatt die Nordschleswighischen Nachrichten. „Um eine möglichst weite Verbreitung zu erzielen, ist der Preis außerordentlich niedrig gesetzt.“ — Alpenrabe, eine Stadt von nur 3000 Einwohnern und sieben Zeitungen — was will man mehr?

Der in Leipzig erscheinenden Internationalen Fleischer-Zeitung will die „Freibank“ nicht gefallen, die der Rat im Schlachthof eingerichtet hat und auf der minderwertiges Fleisch zu entpreisligen Preisen verkauft wird. Obwohl die Herren Fleischer deartiges Fleisch auch bisher verkauften und zwar nicht immer zu niedrigeren Preisen, so glaubt doch die genannte Zeitung, daß in diesem Fall es sich um „Schundkonturrenz“ handle und fügte diesem Ausdruck in einem spätern Artikel noch die „Schundware“ hinzu. Der Rat klagte und erzielte wegen des ersten Artikels eine Verurteilung des Redakteurs zu 50 Mk., wegen des zweiten eine solche zu 100 Mk. Geldstrafe.

Der deutsche Schriftstellerverband petitioniert dafür, daß das Verlagsrecht in das Bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen oder durch ein besonderes Reichsgesetz geordnet werde. Die Vereine Dresdner Presse und Berliner Presse sind der Petition beigetreten, ersterer mit dem Hinzufügen, in das betr. Gesetz auch das Verhältnis der Zeitungsverleger zu ihren Redakteuren aufzunehmen.

Im 3. April starb in Gelnhausen der Schriftsteller Friedr. Aug. Strubberg (Armand), geb. 1808 in Kassel. Derselbe war Kaufmann in Bremen und Amerika, machte daselbst den Feldzug gegen Mexiko mit und kehrte 1854 in die Heimat zurück, sich dem Schriftstellerverfasse widmend. N. hat seine Erlebnisse und Beobachtungen in einer Reihe von Schriften niedergelegt, welche die Mitte zwischen Roman und ethnographischer Schilderung einnehmen.

Im 14. April starb in Dresden der Hofbuchdrucker Theodor Reinhold im 69. Lebensjahre nach jahrelangem Leiden. Schon seit 1875 gehört der Bestrebene der Leitung des Geschäftes nicht mehr an. Der jetzige Leiter, Walter M., ist der Sohn von Julius M., Bruders von Theodor M.

Zu Landau starb am 3. April der frühere Buchdruckerbesitzer und Buchhändler sowie Begründer des Landauer Anzeigers Eduard Kaufler, 71 Jahre alt.

Der bisher alleinige Inhaber der Maschinenfabrik J. Zimmermann & Co. in Halle übermittelte seinem Beamten- und Arbeiterpersonal anlässlich der Umwandlung der Firma in eine Kommanditgesellschaft 40000 Mk. zur Verteilung und bedachte außerdem die bestehende Arbeiter-Unterstützungskasse mit einer größern Summe.

Nach der Oesterr.-Ungar. V.-Z. ist der vormalige Faktor der Schriftgießerei Richard Ganz in Madrid, Joseph Bilaschek, wegen Diebstahls von Materialien usw. zu 4 Jahren 2 Monaten 1 Tage Zuchthaus verurteilt worden.

Gegenüber den verschiedenen Lesarten, welche über die Bilanz der Aktiengesellschaft für Schriftgießerei und Maschinenbau verbreitet werden, können wir aus sicherer Quelle mitteilen, daß die von verschiedenen Journalen gebrachte Notiz über den Jahresgewinn nicht zutreffend ist, da von dem Aufsichtsrate nur eine Dividende von 11 Proz. vorgeschlagen ist. Die von der Gesellschaft betriebene Maschinenbau-Anstalt sowie lebhafter Maschinenhandel und Export dürfte wesentlich zu diesem Ertrage beigetragen haben. Es will uns bedünken, daß die meisten Buchdrucker mit einem Nettoverdienste von elf Prozent der Anlagekosten ihrer Druckerei bittere Klagen über schlechten Geschäftsgang führen würden. Wozig erscheint der erzielte Gewinn gegenüber den Resultaten anderer deutscher Maschinenfabriken.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Invalidenkasse.

Quittung über im 4. Qu. 1888 eingegangene Gelder und verausgabte Unterstützungen.

Gau	Einnahme			Ausgabe				
	Ordentliche Beiträge	Vor- resp. Rückst. pro 4. Qu.	Summa	Invalidenunterst.	Vergrübnisgeld	Verwaltung usw.	Vorschuß pro 1. Qu. 89.	Eingekandt
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Berlin	4430,40	—	4430,40	676,00	100,00	88,60	—	3565,80
Dresden	1777,80	—	1777,80	1583,00	—	35,55	—	159,25
Erzgebirge-Vogtland	661,20	—	661,20	254,00	100,00	13,22	—	293,98
Frankfurt-Oeffen	1037,40	—	1037,40	184,00	—	20,75	—	832,65
Hamburg-Altona	2032,20	515,40	2547,60	2307,00	200,00	40,60	—	—
Hannover	1785,60	—	1785,60	1697,00	—	35,70	—	52,90
Leipzig	4514,00	53,20	4567,20	3977,00	500,00	90,30	—	—
Mecklenburg-Lübeck	725,80	—	725,80	92,00	—	14,50	—	619,30
Mittelrhein	1165,60	—	1165,60	644,00	—	23,30	—	498,30
Nordwest	845,20	—	845,20	644,00	—	16,90	—	184,30
Oberrhein	708,20	—	708,20	374,00	—	14,16	—	320,04
Oder	958,60	—	958,60	833,00	—	25,17	100,00	0,43
Osterrhein-Lühringen	1257,00	—	1257,00	551,00	—	25,14	—	680,86
Ostpreußen	518,60	43,77	562,37	552,00	—	10,37	—	—
Posen	250,80	—	250,80	184,00	—	5,00	—	61,80
Rheinland-Westfalen	1555,40	—	1555,40	50,00	100,00	31,11	—	1374,29
An der Saale	877,20	—	877,20	184,00	100,00	17,55	—	575,65
Schlesien	1512,60	—	1512,60	183,00	—	30,24	—	1299,36
Schleswig-Holstein	636,20	—	636,20	273,00	—	12,72	—	350,48
Westpreußen	218,00	0,30	218,30	114,00	100,00	4,30	—	—
Württemberg	2256,00	—	2256,00	1911,00	—	45,12	—	299,88

Einnahme.

Bilanz.

Ausgabe.

	Mt.	ℳ.		Mt.	ℳ.
An Saldo-Vortrag vom 31. Dezember 1888	798589	00	Per Unterstützung, Verwaltung usw.	25910	52
„ Ordentlichen Beiträgen, Zinsen usw.	60082	15	„ Vorschuß bei den Gauen	100	00
			„ Saldo-Vortrag pro 1. April 1889	832660	63
Sa.	858671	15	Sa.	858671	15

Anmerkung. Erste Abrechnung (Mecklenburg-Lübeck) eingegangen den 4. Februar, letzte (Rheinland-Westfalen) 27. März. — Der höhere Ueberseh in diesem Quartale gegenüber anderen Quartalen ist erzielt worden durch den Umtausch eines Teiles der 4prozentigen gegen 3½prozentige. — Da die 4prozentigen preuß. Consols und auch die Reichs-Anleihe in den letzten Monaten sehr hoch standen, so hat der Vorstand auf den Rat hiesiger Sachverständiger den Umtausch dieser Papiere beschloffen, um bei einer wahrscheinlichen bald ein tretenden Convertierung die Invalidenkasse vor allzugroßen Verlusten zu bewahren. — **Gesamtzahl der steuernden Mitglieder: 11861.**

Stuttgart.

Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (C. S.)

Bekanntmachung. Auf die vielen Anfragen wegen neuer Statuten zur Nachricht, daß dieselben sofort gedruckt werden, wenn die beschloffenen Änderungen des bisherigen Statuts genehmigt sind. Gegen die Sicherlegung der Kasse von Stuttgart nach Berlin hat das dortige Polizeipräsidium nichts einzunehmen. Es handelt sich nur noch um Bestätigung des Beitrags und der Leistungen seitens der Behörde. — Sollten einzelne Verwaltungen noch alte Statuten übrig haben, so bitten wir hiervon eiliche Herrn Stollze-Berlin zu übersenden. — **Die Abrechnungen des 1. Qu. 1889 der Krankenkasse sind nicht mehr nach hier, sondern nach Berlin an Herrn Reinhold Wick zu senden.**

Stuttgart.

Der Vorstand.

Erzgebirge-Vogtland. Der Drucker Karl Hinjche aus Leipzig wird hierdurch aufgefordert, sein Quittungsbuch innerhalb acht Tagen beim Gauaffizier Theodor Seyler in Chemnitz, Goethestraße 18, L., einzulösen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Hamburg-Altona. Der Seher Heinrich Heym aus Suhl wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen innerhalb 4 Wochen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Berein Leipziger Buchdruckerhilfen. (Gauverein Leipzig.) Bewegungstatistik vom 7. bis 13. April 1889. Mitgliederstand 1703; neu eingetreten 4, zugereist 3, vom Militär —, abgereist 9, ausgestreut —, ausgeschliffen 2, zum Militär —, gestorben 1, invalid —, Patienten 56, erwerbsfähige Patienten 5, Konditionslose 80.

— Die Seher D. Kull, H. Blankenburg, Emil Grüneberg, Otto Winkler und H. Forbriger werden hierdurch aufgefordert, die aus der Vereinsbibliothek entliehenen Bücher umgehend an Wilh. Nitsche, Karolinenstraße 27, einzusenden. Die verehrlichen Vorstände usw. werden gebeten, vorgenannte darauf aufmerksam zu machen.

Nordwestgau. Die Gauversammlung findet am Donnerstag den 30. Mai (Himmelfahrtstag) statt und sind Anträge zu derselben bis Dienstag den 30. April an Gustav Kunst in Bremen, Hanjstraße 8, einzusenden.

Bezirk Dortmund. Die Bezirksversammlung für das 2. Quartal findet am 5. Mai in Dortmund statt. Anträge hierfür sind baldigst an M. Enzig, Dortmund, Augustastraße 13, zu richten. Tagesordnung und Lokalangabe wird den Mitgliedern zugesandt.

Bezirk Halberstadt. Sendungen an den Bezirksvorstand sind bis auf weiteres an den Buchdruckereibesitzer Herrn Nötter (Bezirksaffizier) in Halberstadt zu richten, da der bisherige Bezirksvorsteher sein Amt niederlegte.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden der Seher Bernhard Klette, geb. 1868 und ausgereist 1886 in Radeberg; war noch nicht Mitglied. — H. Seyde, Königsbrücker Str. 40.

In Friedberg der Seher Friedrich Föckel, geb. in Grünberg 1870, ausgereist in Friedberg 1888; war noch nicht Mitglied. — Emil Dörr in Gießen, Sonnenstraße 32.

In Leipzig der Seher Albrecht Geiser, geb. in Kofin 1869, ausgel. das. 1888; war noch nicht Mitglied. — W. Nitsche, Karolinenstraße 27.

In Oberhausen der Seher Heinrich Bals, geb. in Goeft, ausgereist daselbst 1870; war schon Mitglied. — Emil Hövel in Duisburg, Grünstraße 43.

In Stuttgart die Seher 1. Joseph Häbler, geb. 1861 und ausgereist 1878 in Wilingen; war schon Mitglied; 2. Reinhold Zugschwert, geb. 1807 in Wilingen, ausgel. in Neustadt 1886. — E. Werner, Schloßstraße 55.

Anzeigen.

Veränderungshalber ist eine **Buchdruckerei**

mit Lokalblatt per sofort gegen bar zu verkaufen. Off. werden unter Nr. 313 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Keine rentable Buchdruckerei

mit Blattverlag (Prov. Brandenburg) unter günstigen Bedingungen für 2600 Mt. zu verkaufen. Werte Off. unter „Gute Brotstelle Nr. 330“ bef. die Exp. d. Bl.

Ein naiver Kaffierer ist der des Ortsvereins Schweinfurt (Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter). Er verbrauchte von den Kassengeldern 37,82 Mt. für sich und schrieb an den Vorstand, dieser möge ihm die Summe auf 60 Mt. abrunden, da er noch anderweite Verbindlichkeiten habe, welche dann in Raten zurückgezahlt werden sollte. Die Antwort lautete natürlich: Bezahlen oder Staatsanwalt.

Lohnbewegung. In Leipzig verlangen die Schmiede 18 Mt. als Minimallohn bei zehnstündiger Arbeitszeit und 30 Proz. für Ueberstunden; am 27. April soll im Falle der Nichtbewilligung die Arbeit eingestellt werden. An dem Posamentiererkreis haben sich nur 5 Mann beteiligt. — Die Lüncher in Mainz haben mit den Meistern 33 Pf. pro Stunde vereinbart. — In Hirschberg i. Schl. haben die Maurermeister freiwillig eine Lohnerhöhung von 15—20 Proz. bewilligt.

Entschädigungspflichtige Unfälle der Deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft. (Fortsetzung aus Nr. 29.) Die Anlegerin Fischer in Potsdam büßte das erste Glied des Daumens der rechten Hand ein — 1/2 der Erwerbsfähigkeit. Lohn 343,55 Mt., Rente 57,60 Mt. — Maschinenmeister Mendorf in Mainz erlitt einen Armbruch. Derselbe erhielt nach dem Jahresarbeitsverdienste von 1556 Mt. etwa ein Jahr lang die volle Rente (900,45 Mt.), dann die Hälfte. — Der Arbeiter Dirks in Emden brach ein Bein, das unter dem Knie abgelöst werden mußte. Lohn 706 Mt., Rente 504 Mt. und Ersatz der Kosten des Heilverfahrens von der 14. Woche ab mit 131,65 Mt. — Dem Arbeiter Janjou in Hofgeismar wurden drei Finger der linken Hand verstimmt; Lohn 580 Mt., Rente 77,33 Mt. — Der Buchbinder Galster in Schmalkalden büßte bei einem Betriebsunfälle den linken Daumen ein — 1/2 der Erwerbsfähigkeit; Lohn 450 Mt., Rente 60 Mt. — Der Maschinenmeister Lehmann in Leipzig erlitt eine Quetschung der großen Zehe, was der Genossenschaft 236,60 Mt. Kurkosten verursachte. — Einleger Brauch in Breslau erhielt für den Verlust von 1 1/2 Gliedern des rechten Zeigefingers 15 Proz. — 45 Mt. der mit 300 berechneten Jahresrente für völlige Erwerbsunfähigkeit.

Die Druckfreiheit wird in Frankreich in eigentümlicher Weise geübt. Während es gestattet ist, daß in den Blättern jedermann mit Schmutz beworfen werde, wobei man uns Deutsche bekanntlich in reichlicher Weise bedankt, werden dem Buchdrucker anderweitig in der Ausübung seiner Kunst oft die lästigsten Schranken gesetzt. So muß jetzt, zufolge eines Entschlusses des Pariser Kassationshofes, jeder derselben, der den Druck einer Geschäftsmappe usw. übernimmt, sich bei der die Registratur dieser Marken führenden Behörde selbst durch Einblick in deren Verzeichnisse überzeugen, daß die ihm in Auftrag gegebene Marke nicht eine Nachahmung oder Fälschung einer bereits eingetragenen Marke ist; unterläßt er dies, so wird er dem Eigentümer der letztern gegenüber verantwortlich und zu eventuellem Schadenersatz verpflichtet. a-g.

Aus Florenz meldet der Tipografo, daß gegen Ende 1888 und zu Anfang 1889 kein einziger Kollege in dieser Stadt ohne Beschäftigung war.

Ein von der zweiten Kammer der Niederlande angenommener Gesetzentwurf verbietet die Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren in Fabriken überhaupt sowie die Nacharbeit von Frauen und Kindern unter 14 Jahren, beschränkt die Fabrikarbeit von Kindern bis zu 16 Jahren und von Frauen auf 11 Stunden des Tages und führt eine obligatorische Ruhepause während der Arbeit ein, auch die Sonntagsruhe.

Nach einer in London veröffentlichten Statistik, die Berufstätigkeit der Frauen in der Buchindustrie betreffend, gibt es daselbst 741 Seherinnen und ebensoviel Zeitungsverkaufserinnen; 1077 Frauen sind im Buchhandel, 135 in Bibliotheken und 7557 in Buchbindereien beschäftigt, zusammen 10251. Dazu kommen noch 235 Schriftstellerinnen, von denen 45 in Buchdruckereien thätig sind.

Der Herausgeber des Newyork Herald James Gordon Bennett nimmt die neunte Stelle unter den reichen Leuten jenseits des Ozeans ein, er ist 150facher Millionär. Er war Drucker-Korrektor, sparte 1200 Mark und gründete das genannte Blatt. Die Druckrechnung konnte im Anfangs manchmal nicht beglichen werden, aber einige Jahre später war das Blatt unverkäuflich.

Gestorben.

In Dresden am 4. April der Seher Louis Höppner aus Hohenhausen, 34 Jahre alt — Lungenleiden; am 6. April der Drucker-Invalid Moritz Reinhardt von da, 72 Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

P. Berlin: Gefügt weil zu spät eingegangen. — R. K.: Das Buchgewerbe-Museum ist am Ostermontage von 10 1/2—1 Uhr geöffnet, am Ostermontage dagegen geschlossen.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstiger Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Rechtliche Buchdruckerei, mit zwei Wochenbl., vielen Accidenzen, gut einger., ohne Konkurrenz, wegen vorger. Alter des Bes. bald zu verkaufen. Anzahlung 12—15000 Mk. Briefe unter E. H. 331 d. d. Exp. d. Bl.

Ein tücht. Schweizerdegen, der an e. Frankenthaler Maschine zu arbeiten versteht, in d. dauernde Kon- dition bei tarifm. Bezahlung. Solidität Bedingung. Eintr. 28. April e. N. Melagh, Regenz a. B. [333



Ludwig & Mayer
Schriftgießerei
Frankfurt a. M.
Neuheiten:
Moderne Insetat-Einfassung.
Breite magere Mediaeval
Breite fette Mediaeval
(in zwei Schnitten).
Lithographie-Schrift.
Fette Grotteske. — Egyptienne
Zierschrift. [329
Visitenkarten - Schriften.

Gebr. Grünebaum
Fachschreinererei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiscurante auf Verlangen.



Empfiehlt seine anerkannt besten **Tiegeldruckpressen** für Hand- und Fussbetrieb, genannt „Deutsche Perle“, Original neverbesserte Handhebel-Schnellpresse, **Stereotyp-Einrichtungen**, **Schneidemaschinen** mit Hebel- und Räderbetrieb, **Cylinder-Tretpresse Pro Patria**, **Drahtstichtmaschinen**, **Gasmotoren** vorzüglichster Konstruktion, **Perforiermaschinen** usw. — Lieferung prompt, Preise mässig, Bezugsbedingungen koulant.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-
FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen
eingerichtet. Gegründet 1869.
— Berlin S. — dauerhafte
Brandenburg-Str. 24
fabriziert **Setzschiffe**
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
— illustrierte Preislisten. —

Der Schriftsetzer **Moritz Wittenberg** aus Tilsit wird von seinen Eltern gesucht. [332
Geldsendungen für den Corv. sind unter Adresse **Richard Härtel** in Leipzig-Neudöitz, Konstantinstraße, erbeten.

Ein jung. Setzer wünscht sich zu verändern. Berte Offerten zu richten an Th. Leiner, Biermanns Buchdruckerei, Gieses (Str.). [334

Manuskripthalter
Automatische
Preis 2,50 Mk. pro Stück
empfiehlt
Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-
Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für
Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Verand gegen Nachnahme od. Referenzen-Aufgabe.

MÜLLER & HÖLEMANN
SCHRIFTGIESSEREI
DRESDEN
Druckerei-Einrichtungen u. Umgüsse
auf Pariser System in kürzester Zeit.
Reiche Auswahl und grosses Lager
von Schriften, Einfassungen etc.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen
(Gauverein Leipzig).
Sonntag den 21. April (1. Osterfeiertag)
Osterfeier
im Theaterjaale des Kristallpalastes, bestehend in Konzert
von der Kapelle des Herrn Matthias. — Einlaß Nach-
mittag 1/2 4 Uhr, Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr.
Programme für Mitglieder à 15 Pf. sowie für
Gäste à 25 Pf. sind vorher bei den Kassenschriftreibern
sowie in der Vereinsexpedition zu entnehmen.
Der Vorstand.